

Susanne Krüger (Hrsg.)

Tatort Bibliothek: Wir kriegen sie alle! alle!

Ideen zur Förderung
der Lesemotivation



Inhalt

Vorwort	3
Eltern mit (Klein-)Kind	4
Babys in der Bibliothek	4
ElternKindTreff	5
Wenn der Vater mit dem Sohne ...	6
Sprachförderung für Migrantenkinder	7
Kinder und Kindergarten	8
Mit allen Sinnen Bücher erleben	8
Achtung! Streng geheim!	9
Hier geht's zum Verhör!	10
Adleraugen aufgepasst!	11
Spürhunde auf Erkundungstour	12
Bilddetektive in Aktion	13
Klein, aber oho: Einführung von Kindergartengruppen	14
Schüler und Schule	15
Auf Bücher bauen	15
Hochstapler	15
Flinke Finger	16
Gedächtnisschule	17
Ich kombiniere	18
Mit der Medienrallye zum Bibliotheksführerschein	19
Medienrallye	19
Bibliotheksführerschein	20
Bücher unter der Lupe	23
LeseKiste	23
Bücherbingo	25
Bücher gehen ins Ohr	27
Bookslam	27
Literaturtracks 2:42	28
Lesenacht: Freche Mädchen unter sich	29
English with Sally für die Grundschule	30
Lesepatzen und Lernlotsen	33
Kooperationspartner	34
Bibliotheksfrühstück	34
Netzwerk Lesen	34

Tatort Bibliothek: Wir kriegen sie alle!

Ideen zur Förderung der Lesemotivation

Im Fadenkreuz der Bildungs- und Kulturarbeit einer Gemeinde steht die Kinder- und Jugendbibliothek als begehrte Kooperationspartnerin und Koordinatorin für alle Aktivitäten in Sachen Leseförderung und Medienpädagogik. Kinder und Jugendliche werden von ihr angesprochen sowie Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen. Grundlage der gemeinsamen Arbeit sind die jeweiligen Rahmenrichtlinien und Bildungspläne.

Da viele kleine Bibliotheken mit Zeit, Geld und Personal sehr sparsam umgehen müssen, soll diese Broschüre „Tipps zum Kundenfang“ bieten, wie mit geringem Aufwand maximaler Erfolg in der Vermittlung erzielt werden kann. Bibliotheken können am besten bei der Förderung der Lesemotivation ansetzen! Die Rezepte sind praxiserprobt, sollten jedoch auf die eigenen Verhältnisse angepasst und variiert werden. Es wurden bewusst einfache Einheiten gewählt, die in unterschiedliche Zusammenhänge gestellt werden können.

Die Broschüre wurde durch Studentinnen der Hochschule der Medien in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) zusammengestellt und vom Deutschen Bibliotheksverband, Landesverband Baden-Württemberg, unterstützt. Viele Anregungen beziehen sich dabei auf Beiträge von Bibliothekarinnen für die „Giraffe“ – die einzige Fachpublikation für Kinder- und JugendbibliothekarInnen –, die laufend für die Ideenbörse des IfaKs ausgewertet werden. Dort sind auch weiterführende Programme mit ausführlichen Konzeptbeschreibungen zu finden: http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung.

Diese Broschüre schließt bewusst an die Veröffentlichung „Hachmann/Hofmann (Hrsg): „Wenn Bibliothek Bildungspartner wird“ der DBV-Expertengruppen „Kinder- und Jugendbibliotheken“ und „Bibliothek und Schule“ an, in der die Leseförderung mit dem Spiralcurriculum in Schule und Vorschule dargestellt und an vielen Beispielen erläutert wird. (Download unter http://www.bibliotheksverband.de/ex-kinder/Broschuere_3.5.2007.pdf.) „Tatort Bibliothek“ setzt die Serie mit weiteren Tipps zur Leseförderung fort: einfach, praktisch, gut!

Prof. Susanne Krüger
Professorin an der HdM/Studiengang Bibliothek und Informationsmanagement
Leitung IfaK
Vorstand DBV – Landesverband Baden-Württemberg



Babys in der Bibliothek

Grundidee

Veranstaltung für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren mit einem Elternteil! Den Eltern wird vermittelt, wie sie mit den Materialien der Bibliothek ihr Kind **sprachlich und motorisch fördern** können. Bilderbücher und Bewegungsspiele bilden den Fokus des Programms. Die Bibliothek stellt sich als „Familienbibliothek“ und Treffpunkt für Eltern dar.

Teilnehmer

Max. 10–12 Kinder

Dauer

20 Minuten bis max. eine Stunde

Durchführung

1. Begrüßungslied (Wiederholungen nutzen, damit die Kinder schnell mitsingen können)
2. Bilderbuchbetrachtung
3. Verschiedene Spiele (z. B. Fingerspiele, Abzählreime, Bewegungsspiele, Tänze)
4. Selbständiges Erkunden der Bibliothek: Büchertische mit neuen Bilderbüchern und Elternratgebern...
5. Abschlusslied (ebenfalls immer das gleiche). Dies kann auch schon vor dem „freien Stöbern“ platziert werden.



Die Bücherbabys in Würzburg

» Tipps

- Ähnliche Altersgruppen sind aufgrund der geistigen Entwicklung sinnvoll, um die Kinder „unter einen Hut“ zu bekommen.
- Ruhige und lebhaftere Phasen sollten sich abwechseln. Auf diese Weise fällt es den Kindern leichter, sich zu konzentrieren.
- Je jünger die Kinder sind, desto kürzer sollte die Veranstaltung sein.
- Der Einsatz eines Maskottchens (Handpuppe o.ä.) erleichtert den Zugang zu den Kindern.

Beispiele unter:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/fruehfoerderung/

ElternKindTreff

Grundidee

Eltern erhalten zu einem pädagogischen Thema **Impulse von Experten**, die vom Kooperationspartner Jugendamt, Familienbildungsstätte oder VHS engagiert werden. Ihre Kinder werden in der gleichen Zeit zum gleichen Thema mit einem **Bilderbuchprogramm** betreut. Die Bibliothek wird als ein neutraler, öffentlicher Ort geschätzt. Durch die räumliche Nähe können auch Eltern mit kleineren Kindern teilnehmen.

Zeitpunkt

Beispielsweise 16 Uhr, nachdem die Kinder aus dem Kindergarten oder Hort kommen

Varianten

- Diskussionsrunden (frei oder zu einem bestimmten Thema)
- Vorträge (durch einzelne Eltern oder Fachreferenten)
- Erzählrunden (jeder bringt zu einem bestimmten Thema etwas ein und anschließend wird diskutiert)

► Tipps

Beispiele aus der Stadtteilbücherei Stuttgart-West

Thema: Jetzt komme ich! Trotz und Grenzen

Bilderbuch: „Kleiner Drache – große Wut!“ von Philippe Goossens

Thema: Monster im Kinderzimmer – Umgang mit Kinderängsten

Bilderbuch: „Ab in die Kiste“ von Anouk Bloch-Henry



Elternrunde



Spielecke für die Kleinsten

Wenn der Vater mit dem Sohne...

Grundidee

Dieses Mal bleiben die Männer unter sich! Lesen und Bücher sind auch etwas für „echte Kerle“, das soll mit dieser Veranstaltung vermittelt werden. Die Vater-Sohn-Paare gehen auf **Entdeckungstour in der Bücherei** und lösen an unterschiedlichen Stationen Aufgaben zu einem typischen „Männerthema“ wie zum Beispiel Fußball, Technik, Autos oder Weltraum. Es können auch Geschichten verwendet werden, in denen es um Väter und Söhne geht. Dabei können außer Büchern auch andere Medien wie Musik-CDs, Internet und Computerspiele zum Einsatz gebracht werden.

Teilnehmer

Jungen von 6–11 Jahren und deren Väter

Zeitpunkt

Als Tag für dieses Event bietet sich vor allem der Samstag an, da viele Väter frei haben.

Variante

Auch Mütter und Töchter können zu einem speziellen Programm eingeladen werden. Oder auch Großeltern und ihre Enkel! Empfiehlt sich als Ferienprogramm!

6

► Tipps

Beispiele unter:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/gender/



Jungs haben nun mal andere Medienpräferenzen als Mädchen...

Sprachförderung für Migrantenkinder

Grundidee

Sprachförderung für Migrantenkinder findet im Kindergarten, in speziellen Förderkursen vor Schulbeginn und in der Grundschule statt. Die Bibliothek erweist sich mit ihren Materialien als wichtiger Kooperationspartner. Das Konzept sollte als **Veranstaltungsreihe** konzipiert werden. Optimal ist es, wenn es gelingt, auch die Eltern mit einzubeziehen.

Teilnehmer

Max. 16 Kinder mit Eltern

Vorbereitung

Folgende methodische Grundsätze sollten beachtet werden:

- Anschaulichkeit, alle Sinne ansprechen (Bewegung, Musik, Tasten, Schmecken)
- Einfache Sprache. Sätze, Fragen vorher überlegen und auch aufschreiben.
- Fragen so formulieren, dass die Kinder antworten können. Möglichst alle Kinder sollen sprechen. Deshalb genügend Zeit einplanen.
- Abwechslung der Methoden
- Lebendige Geschichten, die zum Mitmachen anregen. Spannung und Komik sind hervorragende Mittel, die Kinder zum Zuhören und Sprechen zu motivieren.
- Nur ganz wenige Bilderbücher sind dazu geeignet, dass sie ganz vorgelesen werden. Alternative: Die Geschichte erzählen.
- Eltern in die Spiele mit einbeziehen

Durchführung

Beispielthema: Kleidung

- Begrüßung
- Einführungsphase: Kleidungsstücke sind unter einem Tuch versteckt. Jedes Kind und einige Eltern können sich ein Kleidungsstück herausnehmen, und es wird gemeinsam benannt.
- Vorlesen der Geschichte: „Das kleine große Mädchen“ von Uri Orlev und Jacky Gleich. (Danielas Eltern haben genaue Vorstellungen, wie Daniela sich morgens fertig machen soll. Irgendwann hat Daniela es satt und tauscht mit ihren Eltern die Körpergröße und die Rollen. Jetzt müssen Danielas Eltern tun, was Daniela will, z. B. sich so anziehen, wie Daniela es möchte.)

▶▶ weiter auf Seite 8

Nach dem Vorlesen werden die Kleidungsstücke aus der Geschichte nochmals benannt.

- Vertiefungsphase: Danach wird das „Kleider-Koffer-Spiel“ mit allen (auch den Eltern) gespielt. Alle stehen im Kreis, zur Musik wird ein Koffer mit Kleidungsstücken herumgereicht. Hört die Musik auf, soll derjenige, der den Koffer in der Hand hält, ein Kleidungsstück herausnehmen, es benennen und anziehen.

Danach können die Kinder aus Katalogseiten Kleidungsstücke ausschneiden und auf ein vorbereitetes Plakat aufkleben (Idee aus der Stadtbücherei Rüsselsheim).

Variante 1

Zweisprachige Veranstaltungen

Kinder mit Migrationshintergrund sollen ihre Zweisprachigkeit als Kompetenz erfahren. Muttersprachliche, begeisterungsfähige Vorlesepaten können dies vermitteln. Die Kinder sollen das Programm als Vorzug, nicht als Separation erleben!

8 ▶▶ Tipps

Beispiele unter:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/migrationshintergrund/

Mit allen Sinnen Bücher erleben

Achtung! Streng geheim!

Grundidee

Die Kinder werden aktiv und **mit mehreren Sinnen** einbezogen. Gegenstände in einer Fühlkiste führen zum Thema einer Geschichte hin, die danach vorgelesen wird. Durch die Fühlkiste wird über das **Vorlesen** hinweg eine Spannung aufgebaut, die dazu führt, dass die Kinder konzentriert und aufmerksam sind.

Teilnehmer

Max. 15 Kinder, 2–6 Jahre

Dauer

10–30 Minuten

Material

- Fühlkisten (Schuhkartons mit Papier, Folie o. ä. überziehen und ein Loch zum Hineinfassen schneiden)
- Material für die Kiste, passend zum Thema des Bilderbuches, das vorgelesen wird (z. B. Weihnachten, Winter, Herbst, Wald, Tiere, Sommer, Ostern/Frühling...)
- Bilderbuch mit kurzen Geschichten und großen Bildern



Mit allen Sinnen erleben: Fühlkisten in der Fahrbücherei der Stadtbücherei Stuttgart

Vorbereitung

Bilderbuch aussuchen, eine Fühlkiste mit dem dazu passenden Material ausstatten

Durchführung

Fühlkiste vorstellen. Alle Kinder dürfen nacheinander die Gegenstände in der Fühlkiste ertasten. Dabei sollen sie geheim halten, was sie ertastet haben. Erst wenn jedes Kind an der Reihe war, wird gemeinsam besprochen, welche Gegenstände in der Fühlkiste drin sein könnten. Bevor das Bilderbuch vorgelesen wird, werden die Kinder darauf hingewiesen, dass sie gut aufpassen sollen, ob sie in der Geschichte etwas aus der Kiste wiedererkennen.

Während des Vorlesens können die Kinder durch Fragen immer wieder einbezogen werden. Nach dem Vorlesen wird das Geheimnis gelüftet und die Kiste geöffnet. Den Kindern werden alle Gegenstände Stück für Stück gezeigt.

Die Kinder dürfen sagen, was es ist, ob sie es gefühlt haben und ob es im Bilderbuch vorgekommen ist. Am Schluss die Gegenstände einzeln noch einmal durchgehen.

► Tipps

Bilderbuch: „Maus, pass auf!“ (Material hierzu: Kastanien, Walnüsse, Bucheckern, Eicheln)

Hier geht's zum Verhör!

Grundidee

Hörsinn ansprechen, audiovisuelle Einstimmung auf ein Buch oder Thema

Teilnehmer

Max. 15 Kinder, 4–6 Jahre

Dauer

10–20 Minuten

Material

- Bilderbuch
- Abspielgerät
- Tonträger mit passenden Geräuschen (Variante: Geräusche selbst erzeugen beim Thema: Essen/Kochen, Geräusche: laufendes Wasser, Geschirr klappern, umrühren, schmatzen...)

Vorbereitung

10 Buch auswählen, welche Geräusche kommen in der Geschichte vor?

Durchführung

Bevor mit dem Vorlesen des Bilderbuches begonnen wird, werden den Kindern die ausgesuchten Geräusche vorgespielt. Ziel ist, die Geräusche zu erkennen. Dann wird das Bilderbuch vorgelesen und die Kinder werden aufgefordert darauf zu achten, an welcher Stelle die Geräusche in der Geschichte vorkommen. Haben sie das Geräusch erkannt, dürfen sie laut dazwischen rufen. Zum Abschluss kann mit den Kindern besprochen werden, welche Geräusche noch zur Geschichte passen würden.

► Tipps

Alltagsgeräusche als Orientierungshilfe. CD. Mit 28 Fotokarten. (Lernmaterialien) (Audio CD), Verlag an der Ruhr
ISBN-13: 978-3860722893

Im Internet gibt es verschiedene Plattformen, auf denen kostenlose Geräusche-Downloads zur Verfügung gestellt werden.

Adleraugen aufgepasst!

Grundidee

Mit den **Bildkarten** wird die Aufmerksamkeit der Kinder geweckt und eine aktive Beteiligung möglich.

Teilnehmer

Max. 15 Kinder, 2–6 Jahre

Dauer

10–20 Minuten

Material

- Bilderbuch
- Bildkarten (Motive aus Zeitungen, Zeitschriften, Fotos etc. ausschneiden und auf DIN-A5-Karten aufkleben und anschließend laminieren)

Vorbereitung

Bilderbuch aussuchen, dazu drei Bildkarten mit Motiven, die im Buch vorkommen, und drei Bildkarten mit Motiven, die keinen Bezug zum Buch haben.

Durchführung

Die erste Bildkarte wird gezeigt, und die Kinder dürfen beschreiben, was sie erkennen. Nach und nach werden die Bildkarten für alle sichtbar auf den Boden gelegt.

Bevor man das Bilderbuch vorliest, weist man die Kinder darauf hin, dass drei der Motive auf den Bildkarten im Buch vorkommen. Sie müssen genau zuhören und hinschauen, um zu erfahren, welche es sind. Während des Vorlesens bezieht man die Kinder immer wieder mit Fragen in die Geschichte ein.

Nach dem Vorlesen zeigt man erneut eine Karte nach der anderen und fragt, ob sie im Buch vorkam oder nicht.

» Tipps

Bilderbuch: „Heule-Eule“
(Dazu passende Bildkarten:
Igel, Käfer, Blumen)



Die passenden Bildkarten zum Bilderbuch „Heule-Eule“

Spürhunde auf Erkundungstour!

Grundidee

Das Suchspiel dient als Einstieg zum Vorlesen.

Teilnehmer

Max. 15 Kinder, 4–6 Jahre

Dauer

30 Minuten

Material

Bilderbuch und Requisiten verschiedener Art, einige davon passend zum Bilderbuch

Vorbereitung

Buch auswählen und alle Requisiten kennzeichnen (z. B. grünes Band), danach in der Bücherei verteilen.

Durchführung

12

Den Kindern wird das Cover des Bilderbuches gezeigt und kurz mit ihnen darüber gesprochen. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, dass alle Gegenstände gekennzeichnet sind (grünes Band). Anschließend können die „kleinen Spürhunde“ die Requisiten finden und einsammeln. Wenn alle Gegenstände zusammen getragen sind, werden diese kurz besprochen. Dann wird die Geschichte vorgelesen. Zum Abschluss suchen die Kinder die Gegenstände heraus, die zur Geschichte passen.

» Tipps

Geisler, Dagmar: „Die Bommels brausen los.“ Ravensburger, 2004.
ISBN 3-473-33980-6

Requisiten: „Wollbommel“ in mehreren Farben, sauberer Joghurtbecher, leere Streichholzschachtel, mehrere Tütchen Brause, ...

Bilddetektive in Aktion

Grundidee

Das Ratespiel dient als Einstieg zum Vorlesen.

Teilnehmer

Max. 15 Kinder, 3–6 Jahre

Dauer

Vorbereitungsdauer ca. 30 Minuten, Durchführung 15–30 Minuten

Material

3 Bilderbücher und Kopie eines Textausschnitts

Vorbereitung

3 Bilderbücher auswählen und auslegen. Aus einem dieser Bücher einen Textausschnitt mit aussagekräftigem Inhalt und Bezug zum Cover aussuchen.

Durchführung

Die Cover der Bilderbücher werden den Kindern gezeigt und kurz besprochen. Danach wird der Textausschnitt vorgelesen, und die Kinder können raten, zu welchem Cover der Text gehört. Anschließend wird die entsprechende Geschichte vorgelesen.

Einführung für Kindergartengruppen

Klein, aber oho!

Grundidee

Beim ersten Kontakt mit der Bücherei geht es ausschließlich um ein **erstes Kennenlernen**. Es sollen Hemmschwellen abgebaut werden.

Teilnehmer

15 Kinder, 3–6 Jahre

Dauer

30–45 Minuten

Material

Bilderbuch, Pappe, Folie

Vorbereitung

Das Cover eines Bilderbuchs wird hochkopiert, auf Pappe geklebt, foliert und in Puzzle-Teile zerschnitten.

14 Durchführung

Die Puzzleteile eines Bilderbuchcovers werden im Kinderbereich versteckt. Die Kinder werden aufgefordert, sich umzuschauen und die Puzzleteile zu finden. Es entsteht eine lockere Situation, in der sich die Kinder ungezwungen und frei in den Räumen bewegen und diese wahrnehmen können. Das Puzzle wird schließlich gemeinsam zusammengesetzt, und es entsteht ein großformatiges Buchcover. Die Kinder erfahren nun, dass diese Geschichte jetzt erzählt wird, und können Vermutungen anstellen, was wohl in der Geschichte passiert. Beim Lesen tauchen die abgebildeten Figuren auf dem Cover immer wieder auf und werden von den Kindern mit der Geschichte verknüpft. Es entsteht so ein interaktiver Prozess. Den Kindern wird immer wieder Gelegenheit gegeben, selbst zu überlegen, was als nächstes passiert oder was eine bestimmte Figur wohl tun wird.

Nach der Geschichte beginnt eine Fragerunde mit „niedrigschwelligen“ Fragen: „Wer war denn schon einmal in der Bücherei? Was könnt ihr denn hier machen? Was gibt es hier?“ Mit einer freien Stöberzeit, in der die Kinder sich ungestört umsehen und Bücher für den Kindergarten auswählen dürfen, schließt die Führung ab.

► Tipps

Weitere spielerische Einführungen unter:

<http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik lesefoerderung/spielerisch/>

Auf Bücher bauen

Hochstapler!

Grundidee

Bücher als Spielmaterial kennen lernen, Kindern die Hemmschwelle gegenüber Büchern nehmen

Teilnehmer

10–30 Schüler, Klasse 1–10

Dauer

ca. 15 Minuten

Material

Min. 80 Bücher

Vorbereitung

Zwei gleich große Bücherstapel vorbereiten

Durchführung

Die Schüler in zwei Gruppen aufteilen. Jede Gruppe bekommt die Aufgabe, innerhalb von 5 Minuten eine Buchskulptur mit den Büchern zu bauen (Haus, Brücke, Pyramide ...). Entscheidend ist, dass die Skulptur 30 Sekunden hält.

Variante

Mit vielen ausgesonderten Büchern kann eine größere Buchskulptur entstehen. Hierbei werden die Bücher am Ende miteinander verklebt. Diese Aktion eignet sich besonders im Sommer für draußen. Sie kann aber auch drinnen durchgeführt werden, dann empfiehlt es sich, Folie auszulegen. So können auch mehrere Buchskulpturen entstehen, die in der Bibliothek ausgestellt werden.

Flinke Finger!

Grundidee

Einstiegsspiel zum Kennenlernen von Büchern

Teilnehmer

10–30 Kinder, Klasse 2–6

Dauer

10–15 Minuten

Material

Verschiedene Bücher, farbiges A3-Papier, Laminierfolie

Vorbereitung

Buchcover aussuchen, und auf farbiges Papier kopieren. Anschließend laminieren und auseinander schneiden.

Durchführung

16 Zur Gruppeneinteilung dürfen die Kinder Puzzle-Teile ziehen. Die Kinder mit den gleichfarbigen Puzzle-Teilen bilden eine Gruppe. Die übriggebliebenen Teile werden entsprechend den Farben an die Gruppen verteilt. Auf Kommando darf losgepuzzelt werden. Wenn die Cover vollständig sind, werden die dazu gehörigen Bücher vorgestellt.

Gedächtnisschule

Grundidee

Memoryspiel zu verschiedenen, dem Alter entsprechenden und bekannten Buchtiteln oder Figuren

Teilnehmer

10–30 Kinder, Klasse 2–8 (je nach Titelauswahl)

Dauer

10–20 Minuten

Material

Papier und Laminiertaschen für ein Memory mit ca. 25 Kärtchenpaaren

Vorbereitung

- Buchtitel heraussuchen, die mindestens zwei Wörter haben (z. B. „Pippi Langstrumpf“). Karten für das Memory herstellen und entsprechend beschriften.



Beispiele für Bildkarten

Durchführung

Kinder in Gruppen (max. vier Kinder) einteilen. Die Gruppen dürfen abwechselnd zwei Karten aufdecken. Wenn sie ein zusammengehöriges Paar aufdecken, dürfen sie es behalten und haben noch einen Versuch.

Beispiele für Paare:

- „Emil“ – „und die Detektive“
- „Jim“ – „Knopf“
- „Harry Potter“ – „und der Halbblutprinz“
- „Die Drei“ – „???“
- „Bibi“ – „Bocksberg“

Ich kombiniere!

Grundidee

Kennenlernen der Systematik und der Standorte der Medien

Teilnehmer

10–20 Schüler, Klasse 2–10

Dauer

30 Minuten

Material

Karten aus Pappkarton, Tesafilm

Vorbereitung

Die Bücher oder andere Medien aus dem Bestand auswählen, die vorgestellt werden. Die Signaturen dieser Bücher werden auf einzelne Karten geschrieben. Jedem Buch wird eine Zahl zugeordnet, die auf der Rückseite der Karten vermerkt wird. Die Medien auf den Boden oder einen Tisch legen und mit einem Tuch abdecken. Auf jedes Buch wird ein weiterer Zettel mit der Nummer der dazugehörigen Signaturkarte gelegt.

18

Durchführung

Allen Teilnehmern wird die Systematik erklärt. Die SchülerInnen sollen sich paarweise aufteilen. Ein/e SchülerIn darf das „Buch“ spielen. Dazu wird eine Signatur auf den Rücken geklebt, die der/die SchülerIn vorher nicht sehen darf. Ein Mitspieler darf den/die „BibliothekarIn“ spielen. Nun erhält der/die „BibliothekarIn“ die Aufgabe, das „Buch“ einzustellen. Alle Paare gehen selbständig an den Bestand. Am Regal zeigt der/die „BibliothekarIn“ dem „Buch“ seinen Platz. Nun versucht das „Buch“ anhand seines Platzes herauszufinden, was für ein Buch er/sie ist.



Wenn alle „Bücher“ ihren Platz gefunden haben, treffen sich die TeilnehmerInnen bei den zugedeckten Medien. Nun erzählt jedes „Buch“, wo er/sie seinen/ihren Standort hatte und welche Informationen daraus gezogen wurden. Dann darf der/die „BibliothekarIn“ die Signatur beim „Buch“ lösen, die Nummer auf der Rückseite vorlesen und das entsprechende Medium unter dem Tuch hervorholen. Die Medien werden dann kurz vorgestellt.

Mit der Medienrallye zum Bibliotheksführerschein

Medienrallye

Grundidee

Die Medienrallye stellt die Bibliothek und ihre **Medien in den Zusammenhang mit Unterrichtsinhalten und Freizeitinteressen** der Schüler. Die Stationen und Aufgaben werden darauf abgestimmt.

Teilnehmer

Alle Klassenstufen, wenn die Aufgaben den Altersgruppen angepasst werden

Durchführung

Bei der einfachsten Variante der Medienrallye wird ein Aufgabenblatt bearbeitet, welches Fragen zum Angebot, zur Nutzung der Bibliothek oder auch Recherchefragen beinhaltet. Bei Stationen-Rallyes genügt eine einmalige Vorbereitung, das Material kann dann mehrfach verwendet werden.

Die Klassenrallye kann unter ein Thema oder ein Motto gestellt werden, welches sich wie ein roter Faden durch die Aufgaben zieht. Für gute Atmosphäre sorgen eine passende Dekoration und Musik.



Medienrallye in der Stadtbibliothek Schwäbisch Gmünd

Bibliotheksführerschein

Grundidee

In den aktuellen Bildungsplänen wird der „**Bibliotheksführerschein**“ erwähnt. Damit soll den Kindern vermittelt werden, welche Medien es in der Bibliothek gibt und wie sie diese finden können. Der Besuch in der Bibliothek sollte als rundherum angenehm in Erinnerung bleiben! Es gibt verschiedene Modelle für den Bibliotheksführerschein: von einem peppig aufgemachten Comicheft (z. B. LandesBibliotheksZentrum Rheinland-Pfalz) bis zu schlichteren Arbeitsblättern (z. B. Fachstelle Stuttgart <http://www.s.fachstelle.bib-bw.de/angebot/aktionen.html>).

Teilnehmer

Klasse 3–4

» Tipps

Der Bibliotheksführerschein lässt sich am besten mit einer pffiffigen Medienrallye verbinden, z. B. „Bibliotheksführerschein mit Astrid Lindgren“ aus der Stadtbibliothek Mosbach unter:

<http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogiklesefoerderung/medienrallye/>

Variante 1

Fotosafari – der Bibliothek auf den Grund gehen

Verschiedene Orte in der Bibliothek werden so fotografiert, dass sich erst mit Hilfe von Hinweisen erkennen lässt, was auf dem Bild zu sehen ist. Die Fotos werden auf ein Poster geheftet und gut sichtbar in der Bibliothek ausgestellt. An den fotografierten Orten wird jeweils ein Lösungsbuchstabe versteckt. Dazu eignen sich am besten kleine Klebeschildchen. Jetzt sollen die Schüler in Gruppen die Bildausschnitte im Gebäude wiedererkennen und sich den entdeckten Buchstaben notieren. In die richtige Reihenfolge gebracht, ergeben die Buchstaben ein Lösungswort. Die schnellste Gruppe gewinnt!



Stadtbibliothek Bad Homburg

Variante 2

Gehirnjogging

Die Klasse wird in drei Gruppen eingeteilt. Es gibt drei „Trainingseinheiten“. Bei der Station „Kopfball“ werden verschiedene Memotechniken geübt. Es werden Objekte gezeigt und anschließend verdeckt. Wie viele kann man aufzählen? Nachdem die Techniken erklärt worden sind (z. B. alle Objekte mit einer Geschichte verbinden oder die Gegenstände in einem bekannten Raum ablegen), wird die Übung wiederholt.

Bei der 2. Trainingseinheit „Nachschlag“ werden komplizierte Begriffe oder Fremdworte in Wörterbüchern oder Lexika nachgeschlagen.

Bei der 3. Station „Gut bedacht“ werden englische oder französische Vokabeln mit einem Spiel trainiert. Das Spiel ist eine Mischung aus „Montagsmaler“, „Tabu“ und „Pantomime“. Englische oder französische Begriffe sollen durch bloßes Zeichnen, Umschreiben oder pantomimische Bewegungen erraten werden.

Variante 3

Weltreise durch die Bibliothek

Die Klasse wird geteilt, eine Hälfte verteilt sich auf 5 Stationen, an denen die Gruppen Aufgabenblätter vorfinden, die sie mit Hilfe des an der Station zur Verfügung stehenden Mediums lösen z. B.:

1. USA, Medium CD-Rom, Fragen zu Hip-Hop
2. Japan, Medium Internet, Fragen zu Manga
3. Syrien, Medium Hörspiel, Fragen zum Autor Rafik Schami
4. Deutschland, Medium Buch, Fragen zur Weltmeisterschaft
5. Comicwerkstatt: Die (leeren) Sprechblasen eines Comics werden mit eigenen Texten versehen.

Für jede Station haben die Grüppchen 10 Minuten Zeit. Der Wechsel wird mit einer Trillerpfeife zu Gehör gebracht.

Die 2. Gruppe sieht parallel einen Film. Nach Ablauf der Zeit wird getauscht.

22 **» Tipps**

Viele weitere Rallye-Konzepte finden sich unter:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/medienrallye/

Bücher unter der Lupe

Lesekiste

Grundidee

Mit Hilfe der Lesekiste stellen die Kinder ihr **Lieblingsbuch** vor. Die passenden Gegenstände zum Buch machen sie die Geschichte für die anderen **begreifbar und anschaulich**.

Teilnehmer

Klasse 3–6

Material

Schuhkartons und Materialien zum Füllen

Durchführung

Zu einem ausgewählten Buch sollen die Kinder Gegenstände auswählen, die im Buch vorkommen oder dazu passen (z. B. der Knopf einer Jacke, ein Teller, das Salz, mit dem die Suppe gewürzt wird ...). Dazu werden kleine Kärtchen mit kurzen Erklärungen hinzugefügt.

Auf die Innenseite des Deckels werden eine Inhaltsangabe und auf die Stirnseite des Kartons bibliographische Daten wie Autor und Titel geschrieben. Außen kann der Karton auch entsprechend gestaltet werden. Mit Hilfe der Gegenstände wird die Handlung erklärt und das Buch vorgestellt.



Eine Lesekiste zu einem Band der Drei Fragezeichen!

Variante 1

Autor und Titel werden vorgestellt. In die Kreismitte wird ein Schuhkarton gestellt, den die Kinder öffnen dürfen. Die Bibliothekarin erklärt, dass diese Gegenstände für die Handlung wichtig sind. Anhand der Gegenstände versuchen die Kinder, die Handlung des Buches herauszufinden.

Variante 2

Die ersten Kapitel eines Buches werden gelesen oder vorgelesen. Gemeinsam wird anhand der gelesenen Kapitel überlegt, welche Gegenstände in den Schuhkarton gelegt werden können. Aus einer Reihe von verschiedenen Materialien suchen die Kinder sich je eins aus, stellen es vor und erläutern den Zusammenhang zum Buch. Anschließend werden weitere Kapitel gelesen und dazu gehörende Materialien ausgewählt. Abschließend wird die Kiste beschriftet, passend beklebt oder bemalt und ausgestellt.

Variante 3

Die Kinder werden im Vorfeld aufgefordert, Lesekisten zu Büchern zu erstellen, welche sie zu Hause lesen. Das Ganze erfolgt innerhalb eines Zeitrahmens, in dem die Betreuerin die Kinder bei der Erstellung unterstützen kann. Zum vereinbarten Termin bringen die Kinder ihre Lesekisten mit in die Bibliothek. Jedes Kind stellt mit Hilfe der Kiste und der darin enthaltenen Gegenstände sein Buch vor.

Variante 4

Auch zu Autoren können Lesekisten erstellt werden. Sie enthalten Gegenstände zu mehreren Büchern und zur Biographie.

Variante 5

In der Bibliothek werden Lesekisten zu ausgewählten Büchern angeboten. Die Bücher dürfen ausgeliehen, die Kisten vor Ort angesehen werden. Mit Hilfe von Handzetteln werden die Leser aufgefordert, bei der Buchrückgabe die Lesekiste um einen Gegenstand zu ergänzen. Wichtig dabei ist, den Bezug des Gegenstandes zu einem Buch durch ein beschriftetes Kärtchen zu erläutern.

Variante 6: Leserolle

Die Leserolle ist eine bearbeitete „Chipsdose“, die mit den beantworteten Arbeitsblättern, eigenen Rezensionen oder Illustrationen zum gewählten Titel gefüllt wird.

Bücherbingo

Grundidee

Bücherbingo ist ein temporeiches Fragespiel, bei dem die Kinder die verschiedenen **Medienarten kennen lernen**.

Teilnehmer

Klasse 4–7

Dauer

Vorbereitung ca. 15 Minuten, Durchführung ca. 20–30 Minuten

Material

- Verschiedene Medien: DVDs, CDs, Kassetten, Spiele, Bücher ...
- Vorbereitete Fragen zu den Medien (3 bis 5 pro Exemplar)
- Evtl. Preise für die Sieger

Vorbereitung

Die Medien sollten passend zur jeweiligen Klassenstufe ausgewählt werden. Je zwei Exemplare eines Mediums bilden dabei ein Paar. Die Titel sollten jedoch verschieden sein!

Als nächstes werden „Ermittlungsfragen“ vorbereitet, die sich schnell durch bloßes Betrachten, Blättern und Textüberfliegen beantworten lassen. Die Fragen sollten so allgemein formuliert sein, dass sie auf beide Exemplare zutreffen. Hier einige Beispielfragen:

Filme:

- „Wie lang ist der Film?“
- „Wie heißt der Regisseur / Hauptdarsteller / Drehbuchautor?“
- „Wie alt muss man sein, um den Film ausleihen zu dürfen?“

Spiele:

- „Wie alt muss man sein, um das Spiel spielen zu können?“
- „Wie viele Spieler können mitspielen?“
- „Braucht man einen Würfel?“

Bücher:

- „Welcher Autor hat das Buch geschrieben?“
- „Wie viele Kapitel gibt es?“
- „In welchem Verlag ist es erschienen?“

Durchführung

1. Die Schüler treten paarweise gegeneinander an. Jeder der beiden Kontrahenten bekommt ein Exemplar eines Medienpaares in die Hand.
2. Nun werden die Ermittlungsfragen gestellt. Die beiden Teilnehmer sollen möglichst schnell nach der richtigen Antwort in (oder auf) ihrem Medium suchen. Wer die Frage zuerst richtig beantwortet bekommt einen Punkt. Wer die meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt die Runde.
3. Danach treten die zwei nächsten Spieler mit einem anderen Medienpaar gegeneinander an.

Varianten

Für die höheren Klassenstufen bieten sich besonders Lexika an. Durch deren Benutzung können sehr spezielle Fragen gestellt werden, beispielsweise zu Wortdefinitionen oder zu Jahresdaten historischer Ereignisse.

26

Bei Sachbüchern zum gleichen Thema können auch inhaltliche Fragen gestellt werden. Diese Art der Fragen erhöht nicht nur den Schwierigkeitsgrad, sondern trainiert darüber hinaus das Schnelllesen.

Bei niedrigeren Klassenstufen können alle Kinder gleichzeitig in das Spiel mit einbezogen werden, indem jedes Kind ein Medium erhält. Wichtig bei dieser Variante ist, dass die Fragen individuell für jedes einzelne Medium formuliert sind. Diese werden während des Spiels aus einem großen Topf gezogen und vorgelesen. Alle Kinder versuchen nun gleichzeitig, anhand ihres Mediums die Frage zu beantworten.

Geeignete Fragen sind beispielsweise:

- „Welches Buch hat Paul Maar geschrieben?“
- „Wessen Buch hat 28 Seiten?“
- „Bei wessen Buch ist auf Seite 5 eine Giraffe abgebildet?“



Jugendliche in der Stadtbibliothek Heilbronn

Bücher gehen ins Ohr

Bookslam

Grundidee

Bookslam ist eine **Präsentationsform**, die in 3 bis 5 Minuten die Zuhörer auf einen Buchtitel neugierig machen soll. Ob mit Büchern aus der Bibliothek, von zu Hause oder selbst geschriebenen Werken – hier zählen Einsatz, Technik und Präsenz!

Teilnehmer

Jugendliche ab 12 Jahren

Dauer

Vorbereitungsintensiv, Veranstaltung ca. 60 Minuten

Material

- Stoppuhr
- Trillerpfeife oder anderes akustisches Signal
- Zettel für Wertung und Stifte
- Flipchart

Vorbereitung

Bühnenatmosphäre schaffen (Stehpult, Stuhl, Lichteffekte, bei großen Veranstaltungen Mikrofon etc.). Zettel und Stifte bereitlegen und die Namen der Teilnehmer auf Flipchart schreiben (so kann die Reihenfolge festgelegt werden).

Durchführung

1. Teilnehmer begrüßen und Reihenfolge bekanntgeben, Zettel für die Wertung verteilen (entweder an das ganze Publikum oder an eine Jury)
2. Bewertungsablauf erklären: nach jedem Vortrag können Punkte von 1 bis 10 verteilt werden. Diese werden auf die Zettel geschrieben, dann eingesammelt oder hochgehalten, die Punkte addiert und auf dem Flipchart vermerkt.
3. Die Jugendlichen stellen ihre Bücher innerhalb von 3 bis 5 Minuten vor (eine Einteilung der Teilnehmer in verschiedene Altersklassen ist möglich).
4. Am Schluss wird der Sieger mit einem Preis gekürt.

Varianten

- Jugendliche können auch zu zweit oder in Gruppen Präsentationen vorbereiten, beispielsweise in Form von Rollenspielen wie Quizsendungen, Schattenspielen, Live-Hörspielen, Bilderfolgen, Werbespots, Interviews, Raps ...
- Poetry Slam: Statt Bücher werden Gedichte präsentiert.

» Tipps

Diese Art von Buchvorstellung kann auch von BibliothekarInnen eingesetzt werden!
Beispielsweise: Städtische Bibliotheken Dresden: „Book Slam“
http://www.bibo-dresden.de/1/index_1.html?service.html

2:42 Literaturtracks

Grundidee

„2:42“ ist ein Projekt der Medienberatung NRW im Rahmen der Landesinitiative Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule. **Prominente Musiker** lesen ca. 2:42 Minuten lang aus ihrem persönlichen Lieblingsbuch vor. Die sehr unterschiedlich vorgelesenen Aufnahmen können kostenlos als Audiodatei aus dem Internet heruntergeladen werden:

<http://www.zweizweiundvierzig.nrw.de/>

Das „leise“ Medium Buch wird geräuschvoll umgesetzt und entspricht den Hörgewohnheiten des Musikhörers.

Teilnehmer

Jugendliche ab 12 Jahren

Dauer

10–15 Minuten

» Tipps

Die Literaturtracks lassen sich sehr gut im Rahmen einer Führung vorspielen, um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen zu wecken.

Lesenacht

Freche Mädchen unter sich

Grundidee

Lesenacht zum Thema Liebe „nur für Mädchen“

Teilnehmer

Mädchen, 11–14 Jahre

Durchführung

Nach einem Kennenlernspiel und einer Buchvorstellung folgt eine Medienrallye durch das Haus mit mehreren Stationen.

- Z. B. Pärchen-Memory: Wer ist die Partnerin von Romeo, wer von Brad Pitt u.a.
 - Tabu/Montagsmaler: Umschreiben/Zeichnen möglichst vieler Liebes-Begriffe
 - Dr.-Sommer-Station: Beantworten von Fragen wie „Was hilft gegen Liebeskummer?“, „Was nervt Jungs an Mädchen am meisten?“
 - Geschichtenstation: Weitererzählen einer angefangenen Geschichte
- Danach: Essen, Schmökern, Schlafen! (Idee aus der Stadtbücherei Baden-Baden)

Varianten

Auch für Jungs kann eine Lesenacht organisiert werden! Beispielsweise unter dem Motto „Kicken und Lesen“!

29

► Tipps

Beispiele unter:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/gender/



Freche Mädchen aus Holzgerlingen

English with Sally

Grundidee

Englisch in der Grundschule: Um die **Anfänge des Fremdsprachenunterrichts** zu unterstützen, kann die Bibliothek mit ihren unterschiedlichen Medien viel beitragen. Mit dem spielerischen Programm „Sally“ werden diese Medien vermittelt.

Die Bibliothekarin erzählt von Sally, die mit ihrer Familie in London lebt, auf Englisch. Die „Anweisungen“ für die Aktivitäten erfolgen auf Deutsch.

Teilnehmer

Klasse 3–4

Dauer

60–75 Minuten

Material

- 4 deutsch-englische Bildwörterbücher
- Flipchart und Stifte
- Klebeband zum Anbringen der Arbeitsblätter
- Bilderbuchshow als PP-Präsentation, Beamer und Laptop (wahlweise Bilderbuchkino mit Diaprojektor oder Riesenbilderbücher)
- Kassettenrekorder oder CD-Player zum Abspielen des Bewegungsliedes
- Etiketten zur Herstellung der Namensschilder (Klassenliste anfordern!)

Durchführung

Es gibt verschiedene Bausteine der Veranstaltung, die jedoch auch variiert bzw. weggelassen werden können.

Baustein 1: Welcome to the library!

Begrüßung

Z. B. "Good morning to you all and welcome to our library!
I hope we're having fun today!"

Verteilung der Namensschilder

Großer Kreis, jedes Kind wird gefragt: "What's your name?" und soll dann sagen: "My name is" Daraufhin bekommt es sein Namensschild ausgehändigt.

Vorstellung von Sally

(Evtl. Bild von Sally zeigen, Kinderatlas von Europa aufschlagen, Kinder zeigen lassen, wo England liegt).

"This is Sally. She lives in Great Britain in a town near London with her family. She is, as most of you probably are, 9 years old. Let's see how she is spending her day!"

Baustein 2: Teamwork

Zu einem bestimmten Thema werden Begriffe aus Bildwörterbüchern kopiert und in vier Bereiche unterteilt (Anzahl der Kleingruppen je nach Klassenstärke).



Teamwork in der Stadtteilbücherei Stuttgart-Freiberg

Beispiel: Sally hat 4 Hobbys: Kochen, Tiere, Radfahren und Lesen. Zu diesen Themenbereichen werden Begriffe vorgegeben.

Die vier Gruppen an vier Tischen schlagen in Bildwörterbüchern die angegebenen Begriffe nach, tragen diese in das Arbeitsblatt ein und präsentieren der Klasse ihre Ergebnisse. Dabei sucht sich jedes Kind ein Lieblingswort aus und behält es für sich.

Auf Kommando wird dieses Lieblingswort von allen gleichzeitig laut gerufen!

Baustein 3: Storytime

Am Nachmittag liest Sally ihrem kleinen Bruder seine Lieblingsgeschichte vor:

Die Geschichte sollte zum Thema passen und als Bilderbuchshow bzw. -kino erzählt werden.

- Die Kinder sitzen auf Kissen vor der Leinwand.
- Jedes Kind zieht aus zwei Stoffbeuteln jeweils eine Wortkarte und eine Karte mit einem Bild aus der Geschichte.
- Zwischen den Regalen hängt eine Schnur.
- An die Schnur werden die Bild- und Wortkarten gehängt, sobald das jeweilige Motiv in der Geschichte auftaucht.

Baustein 4: Let's sing!

Sally singt für ihr Leben gern! Beispielsweise ein Mitmach-Lied: "Old McDonald had a farm!"

Die Kinder ziehen Kärtchen, auf denen entweder ein Schwein, eine Kuh, eine Ente, ... abgebildet ist. Ist das Tier auf der Karte an der Reihe, bellen, miauen, muhen oder quaken die Kinder drauflos. Das Lied ist den meisten Kindern bekannt.

Baustein 5: Time to say Good bye

Als Belohnung für das Mitmachen und zum Nachschlagen der Wörter gibt es ein kleines Vokabelheft, das der Lehrer oder die Lehrerin vielleicht auch im Unterricht noch verwenden kann.

Gemeinsamer Kreis und Verabschiedung:

Z. B. "Thanks so much for coming! It was great to have you here! Good bye!"

» Tipps

Weitere Beispiele unter:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/english/

Lesepaten und Lernlotsen

Grundidee

Die Kinderbibliothek ergänzt ihr Angebot durch Aktivitäten, die durch das „bürgerschaftliche Engagement“ von Erwachsenen oder Schülern möglich sind. „**Vorlesepaten**“ erzählen oder lesen im Auftrag der Kinderbibliothek vor – entweder in den Räumen der Bibliothek, des Kindergartens oder der Grundschule. „**Lernlotsen**“ unterstützen zu festen Zeiten in der Bibliothek die Suche nach Materialien für Referate und geben Hilfen rund um die Hausaufgaben. Auch Jugendliche können für diese Aufgaben ausgebildet und etwa im Rahmen des „Qualipasses“ (ein Gemeinschaftsprojekt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg), der besonders die soziale Kompetenz auszeichnet, eingesetzt werden.

In der **Ganztagesschule** können diese Aktivitäten von den Bibliotheken mit Honorarkräften oder Praktikanten im gemeinnützigen Jahr angeboten werden.

Der Einsatz von muttersprachlichen Paten und **bilingualen Angeboten** ist dann sinnvoll, wenn es gelingt, damit den Kindern Identifikation und Spaß an der Muttersprache zu vermitteln.

Vorbereitung

Der Organisationsaufwand für ein langfristiges Engagement ist sehr hoch, deshalb empfiehlt es sich, eine Struktur für diese Aktivitäten aufzubauen, sodass etwa das Bürgerbüro einer Stadt, der Freundeskreis einer Stadtbücherei o.ä. die Koordination der Einsätze übernimmt.

» Tipps

- Die Ausbildung: Es bewährt sich, wenn die Lesepaten Fortbildungsangebote bekommen, um in pädagogischen und kreativen Methoden kontinuierlich geschult zu werden.
- Erfolgsfaktoren: Solange die Gruppengröße überschaubar ist, gelingt es den Paten, schneller eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen.
- Eine Methodenvielfalt sollte gewährleistet sein, damit Kinder mit Sprach- und Lernschwierigkeiten durch spielerische Ansätze Lust auf mehr bekommen.



Lernlotsen in der Stadtteilbücherei Stuttgart-Neugereut

Der Erfolg zeigt sich darin, dass die Kinder sich auf die Begegnung freuen!

Kooperationspartner

Bibliotheksfrühstück

Grundidee

Die Angebote der Bibliothek sollen LehrerInnen schmackhaft gemacht werden! Während eines **Frühstücks im lockeren Rahmen** kann die Bibliothek ihre Planung für das nächste (Halb-)Jahr vorstellen: beispielsweise Klassenführungskonzepte, Aktionen und Neuerungen.

Zeitpunkt

Idealerweise bietet sich die letzte Ferienwoche vor Schulbeginn an, da die LehrerInnen sich noch in der Planungsphase für das neue Schuljahr befinden.

Die Einladung sollte persönlich erfolgen und schriftlich in Erinnerung gerufen werden!

» Tipps

Ein Buffet, evtl. mit Stehtischen, fördert die Kommunikation untereinander.
Das Bibliotheksfrühstück mündet auch anderen Kooperationspartnern!

Netzwerk Lesen

34

Grundidee

Die Bibliothek (oder einer ihrer Partner) ist Kontaktstelle für ein lokales oder regionales **Netzwerk zur Leseförderung**. Mindestens drei Partner treffen sich regelmäßig, um Leseförderungsaktivitäten gemeinsam zu planen und durchzuführen.

Potentielle Kooperationspartner	Aktivitäten
Kindergärten Schulen VHS Familienbildungsstätten Buchhandlungen Bürgerstiftungen Vorleseinitiativen	Fortbildung Mentoring Vorlesen Autorenlesungen Leseaktionen

» Tipps

Leitfaden zur Bildung von Netzwerken unter:
<http://www.akademiefuerlesefoerderung.de>

Impressum

Herausgeber: Institut für angewandte Kindermedienforschung,
Hochschule der Medien Stuttgart, Wolframstraße 32, 70191 Stuttgart.
Seminar Prof. Susanne Krüger, Katharina Schaal MA

Studentinnen: Katharina Breit, Lena Dilger, Kathrin Fischer,
Alexandra Frisch, Melanie Hummel, Cornelia Hummel,
Stefanie Kary, Jennifer Kempf, Daniela Lieweke, Beate Schellenberg,
Saskia Schmid, Isabel Sieloff, Anja Steinert, Denise Walter,
Lena Würsthorn

Gestaltung: desayuno Text Design Kommunikation, Frankfurt am Main
Druck: abcdruck GmbH, Liederbach
1. Auflage, 2007

Wie gewinnen Bibliotheken ihre Kunden von morgen?

Anders gefragt: Wie ermöglicht man Kindern, die Welt der Medien mit all ihren Sinnen zu entdecken? Wie macht man junge Leserinnen und Leser mit den Möglichkeiten einer Bibliothek vertraut? Und wie bringt man Jugendliche dazu, ihre eigenen kreativen und kommunikativen Fähigkeiten auszuprobieren?

In dieser Broschüre stellen StudentInnen der Stuttgarter Hochschule der Medien ein buntes Spektrum von Ideen für die Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen vor – vom Familientreff für Kleinstkinder und ihre Eltern über Lese- und Entdeckungsspiele für das Kindergartenalter bis hin zur Lesenacht ganz speziell für Mädchen...

Alle Anregungen und Anleitungen sind leicht nachvollziehbar, lassen sich individuell variieren – und auch mit kleinem Budget verwirklichen.



Ifak

Institut für angewandte Kindermedienforschung

HOCHSCHULE DER MEDIEN

dbv

Deutscher
Bibliotheksverband e.V.
Landesverband
Baden-Württemberg